

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

328 (28.11.1940)

Englischer Filmabend in Stockholm

Chamberlain und Gracie Fields — Heiterkeit mit bitterstem Hintergrund / Von Hans Wendt, Stockholm

Es kommen nicht mehr häufig englische Filme nach Schweden. Das dürfte seinen großen Verlust für den schwedischen Film bedeuten, der sich aus eigener und deutscher Produktion reich genug eindenken kann. Bekannt wird das vor allem von der englischen Kolonie in Stockholm. Man kann es also verstehen, daß sie sich zur Aufführung eines auf ungeklärten Wegen nach Schweden gelangten englischen Films vollzählig verlamelten. Zumal es sich um einen Film mit Gracie Fields handelte, dem vergitterten Pfingst des englischen Puffitums.

Gracie Fields — nur wer in England diesen Namen kennt, weiß, was Gracie Fields bedeutet. Gracie Fields, die Tochter einer Arbeiterfamilie, wurde durch ihre Rolle in der Komödie „The Gracie Fields Show“ bekannt. Sie ist die höchstbezahlte Schauspielerin Englands. Sie ist nicht schön, nein, heileide nicht. Aber wenn sie singt, umfaßt sie die ganze Scala englischen Gesellschaftslebens, von der Sentimentalität bis zur Grausamkeit.

Vor Gracie Fields kam zunächst — Neville Chamberlain. Die Kinodirektion hatte das Alibi des ehemaligen englischen Ministerpräsidenten zum Anlaß genommen, aus dem Archiv verblichener Wochenblätter einen Streifen aus dem Jahre 1938 hervorzuholen, der nun gegenüber der weißen Leinwand flimmerte. Chamberlain nach der Lehr von München... Man sieht ihn verleugnend dem Flugzeug entsteigen, ein Bavier schwenken, und dann das berühmte Dokument verlesen, durch das sich der gleiche Mann, der kaum 14 Monate hinter dem Kriegsausbruch mit Deutschland verlobte, feierlich verpflichtete, keine Streitfrage zwischen den beiden Rändern mehr zum Anlaß eines Krieges werden zu lassen. Sein Sekretär steht hinter ihm, dem Aufnahmeapparat zugewandt, winkert mit den Augen... Chamberlain macht noch eine linkske Verbeugung und verschwindet. Todliches Schweigen im Zuschauerraum.

Doch dann: Gracie Fields. Ihr Film heißt auf deutsch: „Standal in der Gesellschaft“. Immerhin, ein Standal! Ein leichtes Vorgeschieber der großen Erschütterungen und Umwälzungen, die das englische Gesellschaftsleben nicht nur die Society im engeren Sinne, sondern der ganze soziale Organismus des zu seinem Unlück in einen Krieg geklärten Landes durchdringt. Wirklich. Denn dieser bessere Film, der in manchen Szenen noch etwas von der englischen Kriegsbarmherzigkeit lebendig werden läßt, hat bezeichnenderweise einen sehr, sehr ernsthaften Hintergrund, nämlich einen großen Arbeitskampf in der englischen Textilindustrie. Merkwürdig, der letzte englische Film, der vorher nach Stockholm gelangt war, „Die Sterne leuchten herüber“, noch ein Roman von Cronin, behandelte allerdings in gar nicht besserer Form, einen Gewerkschaftskampf in Wales. Selbst schwedische Pressefreisprechungen können die Verwunderung nicht unterdrücken, daß soziale Not und Arbeitslosigkeit plötzlich derart zum Hintergrund englischer Filme geworden sind.

Was auf der Leinwand vor sich geht, ist rasch wiedergegeben. Gracie Fields spielt eine auf der Bühne gealterte Varietätängerin, der ihr Vater eine Hofenkirche in einer der großen Berge- und Arbeiterstädte am Ende gefaßt hat. Sie erregt sich das Herz der Arbeiter und als eine große Anspornung anbietet, übernimmt sie es, eine Petition der Arbeiter um Wiedereröffnung der Betriebe nach London zu bringen. Um an den uralten, heiligen und für die Arbeiter natürlich vollkommen unzugänglichen Nord heranzukommen, dem die Regierung Vollmacht für die Behandlung des Konflikts gegeben hat, muß sie sich mit Hilfe einiger Kriegskisten in die Londoner Gesellschaft einschleichen, was Anlaß zu dem im Titel verachteten Standal gibt. Es gelingt ihr schließlich, mit etlichen Gefährten und fränkischer Stimme, den Nord zur Aenderung des Ausschusses zu bewegen. Das Happend gibt ihr Gelegenheit, vor Wäldern von rasenden Werten ein Lied zum Lob Englands zu schmitten, das sie als Land des Ruhmes und der Ehre feiert.

Ungeheim bezeichnende Rüge enthält dieser Film, der gerade deshalb manches geradezu Dokumentarische hat, weil er, vielleicht noch

vor dem Kriege entkanden oder mindestens im Kriegesmilieu gehalten gewollte Harmonisiertheit vor dem ersten Hintergrund markieren möchte. Da sind die Arbeiter, ehrlich und fleißig, aber derart rührend hilflos, daß sie gegenüber der vom Jann gezeichneten Auslieferung wahrhaftig kein anderes Mittel wissen, als eine junge Kneipwirtin zu dem allmächtigen Lord zu schicken, damit die Werksbetriebe gnadenhalber die Betriebe wieder öffnen und den Arbeitern so aus ihrer Not helfen (und der Kneipwirtin zu ihrem Geld!). Da ist einer jener Londoner Klubs, die keine Frau betreten darf und deren Mitglieder zwischen Whistens und Roffereisen Politik und Kolonialanlehnen abhandeln. Die Satire auf die Gesellschaft, der man sonst in England so gern Raum gibt, ist weniger nämlich in Wirklichkeit an die Grundlagen dieser behaglichen Einrichtung gerührt werden durfte, ist hier schon ziemlich dünn.

Sie wird noch blasser bei der Schilderung des Milieus um den uralten Werksbetriebe herum. Denn diese Weltabschlossenheit der herrschenden Oberschicht, an die keine Delegation heranandrängen vermocht; diese Reiterstommission, die im Smoking nach einem

guten Diner im Bandumdrehen die Verlängerung der Auslieferung beschließt und das nachher nicht aus Verunftgründen, sondern aus freudiger sentimentaler Freude heraus umfassen läßt, die vornehmste Gesellschaft ist, die einerseits ein paar alibi geräuschvolle Amerikaner verächtlich ablehnt, andererseits den amerikanischen „Nittern“ mit den albernsten Verrentungen bescheitert mittanz und heute vermutlich vor dem Kriegsmateriallieferanten aus USA, auf dem Bauch liegt, — dies alles ist ja durchaus keine Karikatur, sondern so echt, daß nur ein paar Komiker im Vordergrund des Spiels für die nötige Erheiterung sorgen können.

Die englischen Besucher flätschen, als zum Schluß der Union „Jod acaelal“ wird. Zur Erinnerung der Antheile zanzender Werften und Stapelaufender Schiffe. Aber ihre Gesichter sind beim Hinausgehen recht ernst. Denn jeder weiß, wie wir: Wie man es heute dort aussehen! Das selbst ein „Heiterer“ englischer Film von sozialen Gegebenheiten, zu wenig Arbeit in Friedenszeiten und verpackten Gelegenheiten erzählen muß, ist kein autes Omen. Genau so wenig wie die wiederholte Erwähnung an Chamberlain.



Dr. Goebbels empfing Kriegsbeschädigte (Atlantic-Rev.) Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Reihe von Kriegsbeschädigten der Luftwaffe, der Kriegsmarine und des Heeres. Sie berieten dem Reichsminister von ihren Kampferebnissen und ihrem persönlichen Einfluß mit der Kamera vor dem Gebäude, Dr. Goebbels sprach ihnen seine höchste Anerkennung aus, denn ihre Geschichte in Wort und Bild brachten dem deutschen Volk und der ganzen Welt den dokumentarischen Beweis für die vernichtende Wucht der deutschen Siege gegen England.

Ja, so sind die „Drachtesel-Kosaken“

Episoden aus der lustigen Kiste dieses Krie ges / Jede Waffengattung spinnt ihr eigenes Garn

P.A. Jede Waffengattung spinnt ihr eigenes Garn. Jede Waffengattung hat auch ihren eigenen Vandalenpaß. Wenn die Abende länger werden, wenn nach dem Dienst das Feuer in den französischen Kaminen flackert, dann sitzt wohl der Zug oder gar die ganze Kompanie aufkommen und zwischen Spaß und Wahrheit wird manche Episode aus der lustigen Kiste dieses Krieges hervorgeholt.

Mit Polius unter einem Dach. Richtig, es war in dem kleinen Nest an der Voire. Wieder war das Lenkfangenschwader „Der Infanterie um einige Tagesmärsche vorausgebrannt“ und hatte am Abend das Voire-Dorf befreit. Der Widerstand des Feindes auf der Straße vor Voire war von Stunde zu Stunde geringer geworden, aber die Treilager auch lahm, und als endlich das befr-

lene Tagesziel erreicht war, da klappten die müden Drachteselkosaken aus den Bedalen, hielten sich in die ersten besten Betten der leerstehenden Häuser und zogen. Draußen ging der Windstoß auf und ab und dachte über das Abhandeln dieses Arztes nach der in den letzten acht Tagen eine wahre Besag durch Frankreich war. Am anderen Morgen feiert der Dergefreite Schulz verabschieden aus seinem Kabin. Die Knobelbeber unter den Arm geklemmt, tritt er hemsärmelig — gänzlich unvorkehrungsmäßig vor die Haustür, redt sich und gähnt, schaut nach rechts, schaut nach links, und alaut zu träumen. Kommen da um die Ecke sechs bis acht Polius, stoden, taumen — fehen um. Der Spat ist aus! Der Dergefreite Schulz läuft zurück ins Kaus, wech seinen Zugführer der ihm wiederum ganz unmillitärlich — euen Stittel ins Kreuz knallt und mit etniaen

zoologischen Ausdrücken das Gespenst des Dergefreiten Schulz als erlediat betrachtet. Der Dergefreite Schulz rast zu seinem Schwadronchef, der — was ist denn heute döch los — den Troß mit der Erledigung dieser unglücklichen Angelegenheit beauftragt „ehen will“. Da nimmt sich der Dergefreite Schulz ein Herz und geht persönlich der Sache nach. Im Hinterhaus hört er die große Schreien auf und sehe da: drinnen hehen, liegen, pennen Polius. So an die 80 Stück. Nun ist plötzlich alle Müdigkeit von ihm gewichen. Schnell hat er den ganzen „Verein“ entwaftet — sie sind nicht böse drum, die Polius — und dann schleppt er die Franzmänner zu seinem Schwadronchef. „Hier sind die Gespenster, wir haben mit ihnen heute Nacht unter einem Dach geschlafen!“

Ein Adjutant stürzt in Strümpfen. Ein anderes Erlebnis, das gleichzeitig ein Reiches heldenmütigen Einfalles ist, erzählen die Männer von der Schwadron aus ihren Einfaltworten in Belgien. An der Abteilung war ein Adjutant, der große Schnelligkeit mit Theo Vinen hatte, und so mancher von der Schwadron konnte sich ein Lachen nicht verheinen, wenn der Adjutant mit seinen langen Beinen durchs Gelände stürzte. Eines nachts aber — sie durchqueren gerade den Salm und haben an, den sich als verteilenden Gegner aus seinen Stellungen zu werfen, — war der Adjutant plötzlich mitten unter ihnen. Die Stiefel hatte er am Uter ausgezogen und als er drüben seine langen Schäfte nicht alchentlich wiederfindet, der Kampf aber immer heftiger wurde, härmte er mit den Männern der Schwadron so wie er war: in Strümpfen. Es wurde eine heße Nacht. Immer wieder tauchte der bekrumpte Adjutant auf, wo es am grenzlichten war. Baumstümpfen holte er mit einzelnen Schüssen, Widerstands- und W.G.-Reiter härmte er mit Handgranaten

Deutsche Soldaten in der Polarnacht

Wo sonst nur Expeditionen überwintern — Brief aus Norwegen

P.A. Im Westen und Norden, unter Franzosen und Norwegern, hat der Soldat andere, scheinbar so ganz und gar untrügerische Aufgaben — und doch sind es Soldatenaufgaben. Wie vorher sein Angreifen und Ausschalen, wie sein Schneid und seine Saftigkeit, so ist heute sein Verhalten in der Doffentlichkeit, Vorgesetzten und Kameraden gegenüber, aber auch der Verkehr mit den Zivilisten bestimmend dafür, wie die anderen aus, Deutschland und den neuen Welt beurteilen, der dem europäischen Festland endlich die ihm gemäße Ordnung geben wird. Wie in Frankreich, so ist auch im Norden dieses Verhalten, dieses Verhalten der von Disziplin und Kameradschaft für den Ausländer so eindrucksvoll, und darin sehen sie ein Charaktermerkmal des nationalsozialistischen Deutschland. So lernen sie langsam den Unlun verbessern, den sie einst geglaubt haben. Eine Greifin stellte vor einigen Tagen fest, es sei sehr nett von den Deutschen, daß sie ihr, der alten Frau, so höflich begegneten. Die einfache und doch stolze Antwort darauf konnte nur sein: „Das haben wir so gelernt, das tun wir, weil wir es zu Hause genau so tun.“ — So oder ähnlich wiederholt es sich in dem weiten Land vom Eisaarnt bis zum Nordkap täglich tausendmal.

Wie sich die vernünftigen unter den Norwegern mit vorsichtigen und bedächtigen Temperament auf das Deutsche einstellen, so lernen sich die Soldaten umgekehrt auf norwegische Art mit dem Winterleben zurechtfinden. Das Land schneit langsam, aber unaufhaltsam ein, und bald liegt alles unter einer dicken Schneedecke, die alles Raute erstickt. Das wird dann drei, vier Monate so bleiben. Wir müssen uns vorstellen, daß unsere Truppen in solchen Breiten hehen, in denen bisher nur Expeditionen überwintern haben. Dazu kommt dann, daß dort lukt in diesen Tagen die Winternacht beginnt. In Nord, das aus der Wehrmacht berichtet bekannt ist, acht zum Beispiel am 15. Dezember die Sonne zum letztenmal auf und erheint erst wieder am 28. Dezember. Das sind dort nur knapp zwei Wochen. Aber in

Frankreich begann die Winternacht bereits am 24. November und erst am 15. Januar wird die Sonne wieder über den Horizont steigen. Aber auch dann wird der Tag nicht hell, da der Nebel und die Dämmerung, die in diesen nördlichen Breiten viel länger dauert als dabeim, den Tag, da man ohne künstliches Licht auskommt, noch sehr einengen. Diese Dunkelheit hat im nördlichsten Ort Norwegens schon um den 5. November begonnen und hält sogar bis in die erste Februarwoche an. In dieser Polarnacht haben viele tausend deutscher Soldaten Waage zu halten. Mit deutscher Gründlichkeit und Vorfrage ist an alles gedacht, was ihnen ihren Dienst und ihr Leben erleichtert und ihre Gemütsstabilität sichert. Der Hundstunt wird ihre tägliche Unterhaltung sein; auf Schneeschuhen und Hundeschuhen wird die Post zu ihnen kommen. Wenn die typischen Polartruppen haben sie Schutzmittel; und schließlich ist die Höhenzone ihnen das für den Körper erforderliche Licht erleben. So wird der Winter, der in Deutschland viel von seiner Strenge und Härte verloren hat und um Sport willkommenen Anlaß bietet, den deutschen Polarsoldaten zwar nicht mit der ganzen Wucht der Naturgewalt entgegenzutreten, aber er wird schwer genau bleiben.

Sicher ist, daß auf diese Weise das deutsche Volk eine sehr umfassende Erfahrung von dem wirklichen Leben Europas gewinnt. Viele der Soldaten, die im Sommer die glänzende Vieh- fährten Frankreichs kennen gelernt haben, erfahren nun, wie volunz unser Kontinent doch ist. Und aus den Einzelerebnissen von tausend und abertausend Soldaten wird sich eine erste Erfahrung von dem Erdbteil Europas ergeben, dessen Gees Deutschland nun festzuhalten begonnen hat. Wir Deutschen werden eine Kenntnis des uns naheliegenderen und zur Gestaltung übergebenen Raumes haben, und aus dieser Erfahrung heraus werden wir das neue Europa ordnen, aufbauen und lenken.

Kriegsbericht Dr. Drexel

in den Häuten, ehe die anderen Luft holen konnten. Und als am anderen Morgen die warme Frühlingssonne auf der Kampflinie lag, da folierte unser Adjutant immer noch in Strümpfen einher. Seitdem laßt keiner in der Schwadron mehr über den „Leo Vinen“, nur dann, wenn einer das Gespräch auf jene Nacht an der Salm bringt, wo der Adjutant in Strümpfen dem Feind den Garaus machte.

Der „Fernaufklärer“ Unteroffizier G. ist in Polen verwundet worden. Zwei Tage vor der ersten Weissenhofe trifft er wieder bei seiner Schwadron ein, meldet sich, noch humpelnd, zur Stelle und befreit, als der Sturm dann losbricht, seinen Drachtesel. Wie in Polen ist er wieder vorne dran.

Später, als der Gegner nach harten Kämpfen gemorfen war, hatte die Schwadron ungewöhnliche Marschleistungen zurückzulegen. Die Rot macht erfindert, in einem Straßengraben hatte Unteroffizier G. ein leichtes Motorrad gefunden, das zwar erheblich stark und fracht, dem verwundeten Bein aber entsprechende Bequemlichkeiten machte. An der Spitze der Schwadron war Unteroffizier G. nun motorisiert und seine Kameraden nannten ihn von diesem Tage an nur noch den „Fernaufklärer“.

Losantin! Die Schwadron ist in Ruhe. Gemaltige Tagesmärsche liegen hinter ihr und so mancher der Männer gähnt verblödet, als der Spieß eines Morgens beim Verteilen der neuen Losantin-Tabletten noch einmal kurz ihre Anwendung erklärt. Der Soldat R. dßt stichtlich und fleht sich die Augenbeden von innen an. „Soldat R. was habe ich eben gelast!“ Herr Hauptmannschreiber... beim Angriff feindlicher Krieger wird der Körper mit Losantin eingetrichtert.

Heiratsurlaub Der Gefreite G. erheint auf der Schreibstube. „Herr Hauptmannschreiber, ich bitte um Heiratsurlaub!“ Wie! Sie haben doch noch keine Heiratsurteilung! „Ich will jetzt ja auch nur zur Feier fahren, heiraten tre ich später. Ich mache dann Fernzuzug!“ Ja, ja, so sind die Drachtesel-Kosaken! Kriegsbericht Günter Weber

Das „Telefonhäuschen“ auf dem Wasser

Schwimmende Unterkünfte für in Seenot geratene Flieger

P.A. Wer von irgend einer Stelle der nordfranzösischen Küste aus seine Blicke der See zuwendet, gewahrt große Boien, die mit dem „Neuen Kreuz“ deutlich gekennzeichnet sind. Der aus dem Wasser ragende Teil dieser Rettungsboien des Generalfliegermajors erinnert an die in deutschen Großstädten üblichen Telefonhäuschen. Den die Boie aufschwimmenden wird das Erreichen durch Feinden erleichtert, die nach allen Seiten ausgetastet sind. Definieren wir das Schott und heien die kleine Verdeltreppe hinab, so gelangen wir in einen verhältnismäßig großen Raum, der für vier Mann Schlaflegenheit bietet und mit allem ausgestattet ist. Wir finden hier Wolldecken, Trainingsanzüge, und warme Schuhe, ebenio aber auch Frontlat, Kocherät, Gefähr und Trinkwasser. Selbstverständlich liegen hier auch Raucherwaren bereit, dazu Unterhaltungsele, Schreibzeug und dergleichen. Eine Apotheke mit Verbandzeug ist ebenfalls da. Um den Beobachtungszwecken an Land anzu-

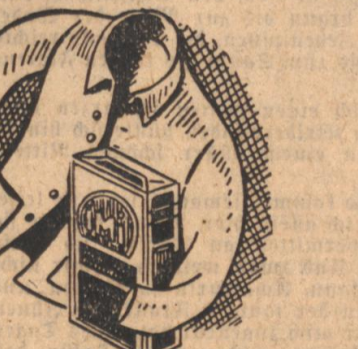
weisen, daß eine Boie besetzt ist, können Flieger und Rauchsignale, die hier bereitliegen, verwendet werden. Sämtliche Boien werden täglich aufgesucht, um die Bestände an Schwämmen und dergleichen aufzufüllen. Diese Boien sind eine Einrichtung des deutschen Seemilitärs, die dazu dienen, Fliegern, die in Seenot geraten, eine schnelle Rettung und Unterfundstützung zu geben. Die Bedeutung, die diesen Boien zukommt, kann man richtig erkennen, wenn man sich an die Auslagen acretteter Flieger erinnert, die oftmals nur wenige Meilen von der französischen Küste entfernt auf See niedergehen mußten. Dfimal verlufteten sie, die Küste anzufschwimmen, ein Unterfanaen, das jedoch nie gelang, weil die Strömung längs der Küste zu stark ist. Daegen wird es den Fliegern leichter möglich sein, eine der vielen Boien zu erreichen wo sie solange auf abwarten sind, bis sie von einem Flieger oder einem Boot des deutschen Seemilitärs abgeholt werden. Kriegsbericht Adolf Ried.



Er „steht von alleine“ —

so verschmutzt und verschmiert ist dieser Arbeitsanzug! Seinem Besitzer ist es fast peinlich, ihn in die Wäsche zu geben. Aber iMi packt feste zu! Es löst bei richtiger Anwendung selbst den größten Schmutz, einetlei ob er fettig, ölig oder verkrustet

ist. Die schonend reinigende Wirkung von iMi ist wissenschaftlich geprüft. Da weder und wenig iMi genügt, um viel zu leisten, ist solche Wäsche tatsächlich ein „billiges Vergnügen“.



3110/40

Biorzheimer Allerlei

(Italien im Kampf) war das Thema des Vortrags, den Konteradmiral Gadow aus Berlin zu Gast bei den Deutschen Volksbildungsvereinen hielt.

(Eine große Kaninchenchau) veranstaltete der Kaninchenzüchterverein Biorzheim im Saal des Runderbauers mit Preisstücken und Verlosung „marinierten Fleisches“ und schöner Obstkörbe.

(Quartieren des Deutschen Roten Kreuzes) findet am Sonntag durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nachmittags im Stadthaus ein klassisches Chor- und Orchesterkonzert statt.

(Die nächste Jugendfilmstunde) ist am 1. Dezember, vormittags 8 Uhr, im Hoftheater mit der Aufführung des Films „Der höhere Befehl“.

Biorzheimer Jubilare Bekannte Biorzheimer feiern „hobe“ Geburtstag. Ein neuer geheimer geheimer Schwabe Ernst Steinhilber ist fünfundsiebzig geworden.



mann des Edelsteingeschäfts, wobei er das Vertrauen liberal in vollem Maße genießt, das dieser Beruf erfordert.

(M.S.-Frauenshaft) Der für heute, Donnerstagabend, vorgetragene Gemeindefestabend mit dem Vortrag von Frau Dr. E. Ströbe ist besonders hingewiesen.

(Mittliche W.B. - Mitteilungen) Die Ausgabe der Bergzeitung für November an die NS-GW. - Mitteilungen erfolgt im vorderen Gebäude des Alten Schloßes.

(Grüfung bei der Albtalbahn) Der Arbeitskamerad August Vogel bei der Albtalbahn konnte auf eine glänzende Zugehörigkeit zu Betriebsmerkmale der Albtalbahn zurückblicken.

(Familiennachrichten) Geburten: Martin, Vater Kurt Wagner, Ettlingen, Drehermeister 4a, Jurid Lotte, Vater Alfred Klein, Ettlingen, Kaufmann 12.

Schöne Schätze aus alten Ketten Zwei erlogische Kurze An. Bruchhauken. Auf Wunsch der hiesigen Frauenvereine fanden am 20. bis 22. November im Saal des Runderbauers zwei Pantoffelkurze statt.

Der neue Tag brach an. Finsternis, Lichtsprangen das er hinter den weißen Nebelwänden des Gehirges hervor und spante ein tiefblaues Himmelstuch von den Kurzfahrern bis zum roten Trit.

Das silberne Spiel Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

(35. Fortsetzung) Helen lachte, ein kleines, zerbrüchliches Lachen. Einer Antwort wurde sie jedoch vorerst durch Scheitlers Hinuntersinken entzogen.

Lehrer hinüber: „Wendy hat mir nämlich vorhin einen Vertrag angeboten. Mir und Vorovic. Das da ist kein Erdweder.“

Zusaber. Ein stetig aufwärts führender Lebenslauf liegt hinter dem Jubilar. Seine Erfahrung stellt Kadrlant Nixinger auch der Allgemeinheit zur Verfügung.

Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“ -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

Ettlinger Notizen

Braun, Rosa, Ettlingen, Rheinstraße 99 (67 Jahre alt).

(Vom Verein der Redente Ettlinger) Der Vereinsvorstand gibt bekannt, das Bestellungen von Mitgliedschaften im Innerhalb der nächsten 10 Tagen anzumelden sind.

(Freiwilige Feuerwehr Ettlingen) Heute, Donnerstagabend, treten sämtliche Freiwilige um 20 Uhr im Gerätehaus an.

(Langenheubach. (Vom Standesamt.) Der Bund der Ehe wollen beschließen: Der Steuerinspektor Otto Friedrich Hans Brenner mit Silba Bach, beide von hier und der Kettenmacher Friedrich Granaat von hier mit Emma Morlock geb. Ludwig von Langenheubach.

(Todesfälle) Am Dienstag verstarb unsere Mitbürgerin Margarete Becker, geb. Müller, im Alter von 60 Jahren.

Frau Müller geschult worden sind, werden die Kurse leiten. Eine Anstellung im Bruchhauener Schulhaus wird am Schluß der Kurse die verfertigten Pantoffeln zeigen.

Aus der Hardt

a. Neurent. (Kleinierschau) Am kommenden Samstag und Sonntag veranstaltet der Neurent. Kleinierverein seine diesjährige örtliche Kaninchen- und Geflügelausstellung im Saal „Zum Ramm“.

Aus der Hardt

a. Neurent. (Kleinierschau) Am kommenden Samstag und Sonntag veranstaltet der Neurent. Kleinierverein seine diesjährige örtliche Kaninchen- und Geflügelausstellung im Saal „Zum Ramm“.

Emil von Bering auf der Briefmarke

Die Deutsche Reichspost gibt zum Gedenken an den Vorkämpfer gegen Diktatorie und Bundharttramp, Emil von Bering, der vor nunmehr 50 Jahren seine Entdeckung erstmalig veröffentlichte, neue Postwertzeichen aus 6-4 und 25-10 Pf., mit dem Bilde des Forschers heraus.

Abtlicher Sturz aus der Straßenbahn

Gestern Abend, kurz nach 20 Uhr, ereignete sich auf dem Adolfs-Hiller-Platz ein schwerer Verkehrsunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Kreistagung des Karlsruher Sängertreffes

Im Bürgeraal des Rathauses findet am Sonntag die Kreistagung des Karlsruher Sängertreffes statt. An ihr nehmen Vertreter von 125 Gesangsvereinen und ihre Dirigenten teil.

Rheinwasserstände vom 27. November

Konstanz 842 (-5), Rheinfelden 250 (-1), Breisach 281 (-8), Kehl 301 (-19), Straßburg 295 (-4), Karlsruhe 477 (-10), Mannheim 400 (-5), Gauß 303 (-12).

Große Tube 40 Pf.

So preiswert - und doch starkwirkend, alle Vorräte vereinend.

über dem Eistal und gar dermaßen nicht sehr in Verfassung, es bei Tageslicht zu verlassen. Aber er hatte ja schon oft auf der Schaufel geistert, der Mathias Vorovic, sich manchmal geradezu selbst draußegest, damit das Eis sich wackeln von den gefüllten Schmelzen des Lebens, die er hatte.

Emil von Bering auf der Briefmarke

Die Deutsche Reichspost gibt zum Gedenken an den Vorkämpfer gegen Diktatorie und Bundharttramp, Emil von Bering, der vor nunmehr 50 Jahren seine Entdeckung erstmalig veröffentlichte, neue Postwertzeichen aus 6-4 und 25-10 Pf., mit dem Bilde des Forschers heraus.

Abtlicher Sturz aus der Straßenbahn

Gestern Abend, kurz nach 20 Uhr, ereignete sich auf dem Adolfs-Hiller-Platz ein schwerer Verkehrsunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Kreistagung des Karlsruher Sängertreffes

Im Bürgeraal des Rathauses findet am Sonntag die Kreistagung des Karlsruher Sängertreffes statt. An ihr nehmen Vertreter von 125 Gesangsvereinen und ihre Dirigenten teil.

Rheinwasserstände vom 27. November

Konstanz 842 (-5), Rheinfelden 250 (-1), Breisach 281 (-8), Kehl 301 (-19), Straßburg 295 (-4), Karlsruhe 477 (-10), Mannheim 400 (-5), Gauß 303 (-12).

Große Tube 40 Pf.

So preiswert - und doch starkwirkend, alle Vorräte vereinend.

über dem Eistal und gar dermaßen nicht sehr in Verfassung, es bei Tageslicht zu verlassen. Aber er hatte ja schon oft auf der Schaufel geistert, der Mathias Vorovic, sich manchmal geradezu selbst draußegest, damit das Eis sich wackeln von den gefüllten Schmelzen des Lebens, die er hatte.

„Seefahrt ist not!“

Das Programm des „Hilf-mit“-Wettbewerbs im Gau Baden

Vor kurzem brachten wir einen Hinweis auf den „Hilf-mit“-Wettbewerb „Seefahrt ist not“, zu dem der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, und der Reichswalter des NS-Verkehrsbundes, Gauleiter Fritz Wächtel, die deutsche Schulfugend aufgerufen hat.

Marinekapelle in den Schulen von Mannheim und Karlsruhe vorgeschrieben. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Schulbeginns — erster Schultag nach den Ferien, festgelegt worden sind, nun an allen Schulen, an denen keine Verberfrieren gehalten werden, um 14 Tage zu verlängern. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Junge, gebildete Dame...

Von Ernst Kreuder

„Du verliest doch etwas vom Schreiben“, sagte Albert zu mir. Wir saßen im Garten unter dem großen Kuckbaum, dessen Blätter sich gelb färbten. Er legte das Buch, in dem er geblättert hatte, wieder auf den Tisch. „Ich bin nun bald vierzig“, fuhr Albert fort, „und ich habe darüber nachgedacht, daß ich doch noch lernen sollte und nicht für ausgelassen komme.“

Aber eines haben wir vergessen, ich glaube, die Hauptsache.“ „Ich weiß“, sagte Albert. „Wenn ich die beiden Ehegefahrten nur gegeneinander achte und sich ihre Fehler verzeihen, werden sie nicht glücklich dabei sein.“ „Danach hast du meinen Freund über ein Jahr nicht mehr. Ich hatte die Heiratsangelegenheit ihm aufgegeben und er hatte mir auf einer Karte dafür gedankt und geschrieben, daß er eine größere Reise antreten müsse. Und dann behudete er mich plötzlich eines Morgens im Herbst, als ich das braune Laub im Garten von den Wegen fegte.“

Der Reichsjugendführer besucht das Elsaß

Jugend-Rundgebung in Straßburg

Die Hitler-Jugend des Elsaß erwartet ihren Reichsjugendführer, der sich einmal persönlich vom unermüdetlich fortfortschreitenden Aufmarsch der Jugendarbeit in dem alten Reichsland am Oberrhein überzeugen will.

Die Hitler-Jugend des Elsaß erwartet ihren Reichsjugendführer, der sich einmal persönlich vom unermüdetlich fortfortschreitenden Aufmarsch der Jugendarbeit in dem alten Reichsland am Oberrhein überzeugen will. Der Reichsjugendführer traf heute morgen in Karlsruhe ein, um aber sofort die Weiterfahrt nach Straßburg anzutreten. Dort wird die HJ zu einem Standortantritt antreten. Eine Festinszenierung der HJ-Dienststellen in Gaggenau schließt sich an. Am Abend findet im Saal der HJ eine Jugend-Rundgebung statt, bei der der Reichsjugendführer zu seiner eifrigsten Hitler-Jugend sprechen wird.

Bolkschädling vor dem Freiburger Sondergericht

Freiburg i. Br. Das für die Landgerichtsbezirke Freiburg i. Br., Offenburg, Waldshut und Konstanz in Freiburg i. Br. neu gebildete Sondergericht trat unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten v. Franzenberg zu seiner ersten Tagung zusammen. Zur Verhandlung kam die Anklage gegen den 29 Jahre alten Anton Hirsberg aus Freiburg i. Br. und den 33 Jahre alten Bernhard Kremer aus Mannheim.

Schutz der Jugend ist oberste Pflicht

Ein ernstes Wort an Eltern und Erzieher

O Wenn es schon in Friedenszeiten die vornehmste Pflicht der Eltern und Erziehungsberechtigten ist, dafür zu sorgen, daß die heranwachsende Jugend vor Schädigungen an Leib und Seele bewahrt bleibt, so doch sie zu zeitigen, geistigen und körperlichen Bewandlung, so verlangt diese Aufgabe von allen Dingen in den besonderen und besonderen Zeiten des Krieges in verstärktem Maße ihr Recht. Darüber hinaus erwarten die an der Front stehenden Väter und die in der Kriegswirtschaft arbeitenden Mütter von der Gemeinschaft Unterstützung zum Schutz ihrer Kinder, die eben auf Grund der besonderen Verhältnisse häufig nicht ausreichend von den Eltern betreut werden können.

Die Bekannten Beschränkungen für den Besuch von öffentlichen Tanzveranstaltungen gelten einseitig für alle Jugendlichen unter 18 Jahren. Jugendliche unter 18 Jahren ist das Rauchen in der Öffentlichkeit verboten. Die Strafbestimmungen richten sich nicht nur gegen die Jugendlichen selbst, die Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten, sondern auch gegen diejenigen Personen, die sich wahrheitswidrig als von einem Erziehungsberechtigten beauftragt bezeichnen und dadurch den Jugendlichen die Liebertragung der Verbote ermöglichen.

Herzleiden

Wie das Herzleiden, das in den letzten Jahren eine der häufigsten Todesursachen geworden ist, hat sich auch die Zahl der Herzleiden in den letzten Jahren stark erhöht. Die Zahl der Herzleiden ist in den letzten Jahren stark erhöht. Die Zahl der Herzleiden ist in den letzten Jahren stark erhöht.

Die Ferienordnung in Baden

Karlsruhe, 27. Nov. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sind die Weichnachtsferien, die mit Erlass vom 17. Mai 1940 auf die Zeit vom Samstag, 21. Dezember 1940 (Tag des Schulschlusses) — letzter Schultag vor den Ferien) bis Montag, 8. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien) festgelegt worden sind, nun an allen Schulen, an denen keine Verberfrieren gehalten werden, um 14 Tage zu verlängern. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Freiburger Aufbau am Oberrhein

Nach siebenjähriger erfolgreicher Arbeit haben sich Ende November allein im Gau Baden 578 NSDAP-Rundtagesstätten, nach viermonatiger erfolgreicher Einsatz im waldgesegneten Elsass bereits 129 derartige NSDAP-Rundtagesstätten im Oberrheinraum nunmehr 702 mit etwa 35 000 getrennten Kleintischen betragt. Mit diesem Wert der NSDAP-Rundtagesstätten, Kräfteleistungen, Kindergeräten und Fortes verbindet sich eine achtsame und beispiellose Leistung aller organisatorischen und sachlichen Kräfte der NSDAP-Rundtagesstätten. Deren hinaus haben hunderttausende von NSDAP-Spendern und NSDAP-Mitgliedern, die durch ihre freiwilligen Spenden gerade dieses neue Aufbaumark zum Segen des deutschen Kleintischens und dessen gesundheitlicher, geistlicher und körperlicher Förderung erst möglich gemacht haben.

Humor des Tages

„Hat dich deine Verlobte über materielle Fragen befragt?“ „Ja, ich erzähle ihr, daß ich selbst nichts habe, daß ich aber einst einen reichen Onkel beerben werde.“ „Na, und?“ „Nichts! Sie ist meine Tante geworden.“

Kopfsücken?

Das ist ein letztes Uebel, sehr oft mit starker Schuppenbildung verbunden! Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON!

Otto Smelin gestorben

Zum Tode des oberrheinischen Dichters / Von Günther Kührdanz

Amitten seines reichen dichterischen Schaffens starb in seinem Wohnort am Riebschtein der oberrheinische Dichter Otto Smelin in ganz plötzlicher und unerwarteter am 22. November im Alter von 54 Jahren.

Der Schffelbund als Vorbild

Die Deutsche Schule in Madrid veranstaltet in diesem Winter zum erstenmal öffentliche deutsche Kulturstunden, deren Besonderheit darin besteht, daß unter acht Veranstaltungen vier die Dichtung des Dichters sind, die die deutsche Kultur am stärksten kennzeichnen. Nach dem Vorbild der Dichterstunden des Deutschen Schffelbundes sind die künftigen Kulturstunden der Deutschen Schule in Madrid ausgerichtet. Die Dichtung des Dichters Otto Smelin ist ein Vorbild für die Dichtung der Deutschen Schule in Madrid.

Freiburger Theater im Elsaß

Nachdem die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau unter Leitung ihres Intendanten Dr. Wolfgang Müller als erstes deutsches Theater in Kolmar für die deutsche Wehrmacht gespielt haben (Mozart's „Entführung aus dem Serail“), werden sie nun im Laufe dieser Spielzeit eine Reihe von Gastspielen im Elsaß durchführen. So wird die deutsche Bevölkerung im Elsaß in den Städten Straßburg, Mülhausen und Kolmar nach dem letzten Freiburger Gastspiel 1939 in Straßburg in Zukunft wieder regelmäßig deutsches Theater sehen können. Als Eröffnungsvorstellung wurde in Mülhausen am 25. und in Kolmar am 26. November das Freiburger Ensemble mit seinem Dreierstück „Die drei Schwestern“ gegeben, während es im Straßburger Theater, das seine Vorfälle anlässlich der Oberrheinischen Kulturwoche öffnete, am 28. November Verberfrieren im Elsaß im Elsaß spielen wird. In der Folge dieser Gastspiele bringt das Freiburger Theater am 8. Dezember in Mülhausen die

Ein bulgarischer Maler stellt aus

Konstantin Gornoff ist in Bulgarien geboren, studierte bei Stenz und Groeber und lebt seit anderthalb Jahrzehnten in Mülhausen. Dem mannigfachen Einfuß dieser regen Kunststadt begegnete er mit einem vitalen Selbstbehauptungsdrang, der sich in hemmungsloser Farbenfreudigkeit veräußert. In ihr lebt die gleiche naturhafte Einfachheit, wie sie in der bunt flammenden Tracht und Stickerien der Bäuerinnen seiner Heimat aufblüht. Gornoff's Bilder von bulgarischen Hafenstädten und bulgarischen Dörfern — grell spiegeln die weißen Häuserwände die Sonne — empfangen von seiner Palette eine fast verzehrende Glut. In der Ausstellung seiner Werke in der Galerie am Ringplatz zeigt der Maler auch kräftig durchgebildete Motive aus der bauerlichen Oberpfalz, Blumenstücke und köstliche Aquarelle, die die Kleinmalerei des Welt der Mülhäuser Vororte stimmungsvoll festhalten.

Uraufführung in Heidelberg

Intendant Hans Friederich hat für das Stadttheater Heidelberg die dreiteilige Oper „Madame Sans-Gene“ von Umberto Giordano zur alljährlichen Uraufführung angesetzt.

„Enoch Arden“ in Freiburg

Die Städtischen Bühnen Freiburg i. Breisgau bringen Calderons Komödie „Dama e soldado“ (Uebersetzung Otto von Zauber) als Eröffnungsvorstellung am 30. November. Der Opernregisseur ist Hans Friederich, der am 1. Dezember die Uraufführung der Oper „Enoch Arden“ von Thomas Gounod geben wird am 8. Dezember. „Enoch Arden“ im Großen Saal gegeben. Am 22. Dezember soll eine Aufführung der Oper „Die Macht des Schicksals“ folgen.

Opem „Cavalleria rusticana“ und „Pagliacci“

am 8. Dezember in Straßburg, am 10. Dezember in Kolmar und am 11. Dezember in Mülhausen. Weitere Gastspiele werden dann in kurzen Abständen folgen.

Qualitäts-Vollkornbrot
 mit die bekannten
 Stübli und Kämer,
 ausgezeichnet mit der
 höchsten Gütepunktzahl
 Reichshaus „Neulieben“, Douglasstr. 24
 bei der Hauptpost. (48788)

Ins Weihnachts-Päckchen gehört
Gegen kalte Füße
 Gerlachs Gehwol
 Verhütet und beseitigt
Fußbeschwerden
 Fußschweiß
 Dose 40, 50, 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Am 23. November wurde unser Sohn
Teja Hans Friedrich geboren
 Maria Friederike Chwanecz
 geb. Borell
 Dipl.-Ing. Hans Chwanecz
 Karlsruhe-Ruppure
 Bismarckstr. 1 (5807)

Als Vermählte grüßen
ANTON SCHOTTMÜLLER
MARIA SCHOTTMÜLLER
 geb. Pfadt
 28. November 1940
 Spessart/Etlingen Etlingen

Unsere Helga hat ein
 Brüderchen bekommen.
Jack Vogt Schlossmeister
 u. Frau Magda geb. Elcher
 Karlsruhe, 26. November 1940
 z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl

Unsere Hartmut hat ein gesundes Brüderchen bekommen.
 In großer Freude
Trudel Drollinger geb. Schmidt
Herbert Drollinger
 Karlsruhe, den 24. November 1940 z. Zt. Privatklinik Dr. Schönig
 Händelstr. 18

Die glückliche Geburt ihres sechsten Kindes zeigen
 hoch erfreut an
Ida Braun geb. Butz
 Bertold Braun
 Karlsruhe-Bulach, 25. Nov. 1940 Bannwaldallee 94

Miethesuche
 Leeres Zimm. 1. Dez. an
 zum Unterstellen von
 Möbeln gesucht, mög-
 lichst im Zentrum, an
 d. Haupt-Verl. Ape.
 Gut möbl. Zimm. 1. Dez. an
 zum Unterstellen von
 Möbeln gesucht, mög-
 lichst im Zentrum, an
 d. Haupt-Verl. Ape.
 2 leere Zimm. 1. Dez. an
 zum Unterstellen von
 Möbeln gesucht, mög-
 lichst im Zentrum, an
 d. Haupt-Verl. Ape.
 Gut möbl. Zimm. 1. Dez. an
 zum Unterstellen von
 Möbeln gesucht, mög-
 lichst im Zentrum, an
 d. Haupt-Verl. Ape.
 Gut möbl. Zimm. 1. Dez. an
 zum Unterstellen von
 Möbeln gesucht, mög-
 lichst im Zentrum, an
 d. Haupt-Verl. Ape.

Wir geben unsere Vermählung bekannt (5627)
Theodor Heim
 Oberfeldmeister
Irma Heim
 geb. Meier
 Straßburg Karlsruhe, Bismarckstr. 57
 28. November 1940

Möbl. Zimm.
 mit Zentralheizung,
 mögl. Nähe Haupt-
 post, von Herrn ge-
 sucht, Angebote unt.
 5548 an den Haupt-
 Verlag Ape.
3-Zimmer-Wohnung
 mögl. in Antelien
 bei Ang. u. 5426 an
 Haupt-Verlag Ape.
Garage
 auf 1. 12. 40 zu ver-
 mieten, Ape., An-
 gebote unt. 5571 an
 Haupt-Verlag Ape.
Wohn- u. Zimm.
 an alleinst. Weib
 Person zu vermieten,
 in d. Nähe u. Haupt-
 post, Angebote unt.
 5579 an den Haupt-
 Verlag Karlsruhe.

Ihre Vermählung geben bekannt (5660)
RUDI KRAUS
LINA KRAUS
 geb. Lettner
 Karlsruhe, Ruppurer Straße 2, zum „Grünwald“
 28. November 1940

Gut möbl. Zimmer
 mit voller Benützung von Herrn auf sofort zu mieten
 gesucht, Möbelsatz, Einrichtungsgegenstände unter
 48147 an den Haupt-Verlag Karlsruhe.
Möbl. Zimmer
 zu vermieten, (5901)
 in d. Nähe u. Haupt-
 post, Angebote unt.
 5579 an den Haupt-
 Verlag Karlsruhe.

Ohne Bürste sauber
 Jedes künstliche Gebiß, ganz gleich, aus welchem Material es besteht, wird ohne Bürste völlig sauber, wenn Sie das von Zahnärztlichen Material-Fabrikanten geprüfte und von mehr als 10.000 Zahnärzten und Dentisten verwendete Kükident benutzen. Nicht nur Fäulnis- und Raucherbelag, sondern auch Zahntein wird durch den Kükident-Gebrauch restlos beseitigt. Kükident reinigt selbst die feinsten Ritze und füllt auch Bakterien, wodurch manche Krankheiten verhütet wird. Das zum Deutschen Reichspatent angemeldete Kükident ist garantiert chlor- und sodafrei und dadurch für das Gebißmaterial unschädlich.
Kükident

Städt-Vollkornbrot
 ist etwas ganz Besonderes!
 Ein festes Backverfahren macht dieses Vollkornbrot so sehr befähigt, enthält alle die wertvollen Nährstoffe und Vitamine und gibt ihm den wunderbaren milden Geschmack, Sie sollten es wirklich versuchen!
 Erhältlich in jedem Reformhaus. (48908)

Heirat
 Dame, 40 J., blond, lebensfroh, eckig, aus gut. Familie, vermög., wünscht Herrn mit fest. Charakter, guter Position, zwecks baldiger Heirat.
Seirat
 Ferner zu lesen: Suchschriften unter 5625 an den Haupt-Verlag Ape.
Kraftfahrzeuge
 An- und Verkauf
 Sonntag (1938)
4-Zimmer-Wohnung
 mit Balkon u. Bad, mögl. in d. Nähe u. Hauptpost, zu vermieten, Angebote unt. 5571 an den Haupt-Verlag Ape.
3-Zimmer-Wohnung
 mit Bad und Zentralheizung für 80 RM., umhängebbar, sofort zu vermieten, (48365)
5-Zimmer-Wohnung
 Solenitz, 134, III., 2. St., (best. mit Garage), sofort oder später zu vermieten, (4011)
Leeres Zimm.
 Sonntag, (5908)
Möbl. Zimmer
 mit 2 Betten, voll. mit Einrichtungsgegenständen, auf 1. 12. zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
Möbl. Zimm.
 sofort zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
1 Zimmer
 5. St., 2. Bad, mögl. in d. Nähe u. Hauptpost, zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
2 leere Zimm.
 als Teilung, sofort zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
Wohn- u. Zimm.
 an alleinst. Weib Person zu vermieten, in d. Nähe u. Hauptpost, Angebote unt. 5579 an den Haupt-Verlag Karlsruhe.

DKW-Opel
 in sehr gut. Zustand zu kaufen gesucht, E. Jander, Eberthstr. 5, 1. St., Karlsruhe, (47008)
2 PKW-Anhänger
 zu verk., bei E. Jander, Eberthstr. 5, 1. St., Karlsruhe, (47008)
Bester Mittel zwischen Angebot und Nachfrage für „Der Führer“

Möbeltransporte UMZÜGE
Herrn. Schulz
 Karlsruhe, Hirschstr. 28. Telefon 5582.
3-Zimmer-Wohnung
 mit Bad und Zentralheizung für 80 RM., umhängebbar, sofort zu vermieten, (48365)
5-Zimmer-Wohnung
 Solenitz, 134, III., 2. St., (best. mit Garage), sofort oder später zu vermieten, (4011)
Leeres Zimm.
 Sonntag, (5908)
Möbl. Zimmer
 mit 2 Betten, voll. mit Einrichtungsgegenständen, auf 1. 12. zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
Möbl. Zimm.
 sofort zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
1 Zimmer
 5. St., 2. Bad, mögl. in d. Nähe u. Hauptpost, zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
2 leere Zimm.
 als Teilung, sofort zu vermieten, Angebote unt. 5548 an den Haupt-Verlag Ape.
Wohn- u. Zimm.
 an alleinst. Weib Person zu vermieten, in d. Nähe u. Hauptpost, Angebote unt. 5579 an den Haupt-Verlag Karlsruhe.

Sterbefälle in Karlsruhe
 24. November: Franz Starob, 68 Jahre, 25. November: Sophia Baumgarten geb. Wöls, 68 Jahre, 26. November: Auguste Eberl geb. Ziller, 88 Jahre, 27. November: Fritz Eberl geb. Bachmann, 88 Jahre, 28. November: Maria Schmitt geb. Dillmann, 80 Jahre.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes
Siegfried
 sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Stadtpfarrer Hemmer für seine treuen Worte.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Jordan
 Bäckermeister, Jollystr. 9, Karlsruhe, den 27. November 1940.

NSU-Fiat
 Modell 1000
 sämtliche Teile ausgeführt zu verk.
Willi Götz
 Baden-Baden, (55498)
Motorrad
 bis 250 cm, Baujahr 1939, zu verkaufen, (4011)
Tiermarkt
 Weihnachtsgeschenk!
Münsterländerhündin
 Braun-weiß, fetten schön, 14 Wochen alt, prächtig, Belegstüb, anzu- im Hause zu verk., Müller, Brühlstr. 40, (5635)
Wied
 zu verkaufen, (4355)
Reifen
 zu verkaufen, (4355)
Reifen
 zu verkaufen, (4355)

Josef Stritzner
 Eisenbahnsekretär a. D.
 Karlsruhe, den 27. November 1940, Wilhelmstr. 61.
 In tiefer Trauer:
Frau Wilhelmine Stritzner
 geb. Henne
 Ludwig Jacob, z. Zt. im Felde
 Frau Paula und Kind
 Josef Stritzner, z. Zt. im Felde
 Frau Rosa und Kind.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. November, 1/2 Uhr, im Hauptfriedhof statt. (5619)

Brauns Fußboden-Farben
 für ungestrichene Fußböden in den Farben
 Gelb, Gelbbraun, Nußbaumbraun, Rotbraun, Orange
 Auch so gut wie die bekannten Brauns-Stofffarben
 Erhältlich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

Cyriak Vogt
 im Alter von 50 Jahren.
 Karlsruhe, den 27. November 1940, Uhlstr. 26.
 In tiefem Schmerz:
Mathilde Vogt, geb. Kimmig
 und Kinder.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. November 1940, mittags 14 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. (5586)

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse Wiesloch
 (Öffentliche Sparkasse)

Aktiva		Passiva	
Jahresbilanz von Ende 1939			
Barreserve		Spareinlagen	
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	45 920.16	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	4 154 291.99
b) Guthaben auf Reichsbankgiro u. Postscheckkonto	8 243.48	mit besond. vereinbarter Kündigungsfrist	1 998 090.65
Wechsel	13 565.79	Gläubiger	
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Einzlagen deutscher Kreditinstitute	16 010.32
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	sonstige Gläubiger	1 118 627.77
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Von der Summe entfallen auf	
In der Gesamtsumme sind enthalten:		jederzeit fällige Gelder	1 134 638.09
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	11 934.75
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Außerdem Entschuldungsdarlehen	11 934.75
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Rücklagen nach § 11 KWG	
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	gesetzliche Sicherheitsrücklage	576 320.79
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	gesetzliche Kurzurücklage	14 528.67
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Gewinn	59 561.18
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Summe der Passiva	7 917 231.37
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60		
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Gewinn- und Verlustrechnung	
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	AUFWAND für das Jahr 1939	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	ERTRAG	
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Spareinlagenzinsen	183 991.18
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen	5 900.56
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Zinsen u. Provisionen für aufgenommenene Gelder	18.35
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	sonstige Zinsen	7 792.08
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Verwaltungsgebühren	
In der Gesamtsumme sind enthalten:		persönliche	87 126.26
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Gehälter u. Löhne	2 648.94
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	soziale Abgaben	22 183.50
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Grundstückaufwand	
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Unterhaltungskosten	805.89
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Vermögenssteuer	53.80
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Grundsteuer	2 030.70
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Steuern	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Körperschaftsteuer	2 108.30
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Vermögenssteuer	405.00
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Gewerbesteuer	1 482.24
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Sonstige Steuern	75.43
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Abschreibungen auf	
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Gebäude	4 115.74
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Grundstücke u. Betriebsausstattung	12 050.00
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Sonst. Forderungen	3 929.86
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03	Gewinn	39 561.18
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60	Summe	576 077.01
In der Gesamtsumme sind enthalten:		Summe	376 077.01
a) auf langfristige Grundstücke	1 715 926.03		
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 341 868.60		

Für die Bekanntgabe von Familien-Ereignissen
 Ist der „Führer“ mit seiner überragenden Verbreitung ausgezeichnet geeignet. Aus diesem Grunde erscheinen im „Führer“ die Familien-Anzeigen fast ausnahmslos.

Die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, des
Reichsbahn-Inspektors
Wilhelm Müller
 haben mir sehr wohl getan. Ich spreche Ihnen deshalb meinen herzlichsten Dank aus, Besonderen Dank den Herren der Reichsbahn, den Kriegesverwunden, seinen treuen Freunden und der lieben Heimgemeinde für die tröstenden Worte und rege Beteiligung am Begräbnis.
Clara Müller und Familie
 Winden (Pfalz), den 26. November 1940.

Karl Uhl
 Schütze in einer Inf.-Nachr.-Komp.
 im blühenden Alter von 20 Jahren im Reserve-Lazarett in Darmstadt gestorben. Er starb, wie er lebte, als ein Vorbild seiner Kameraden.
 Freiburg i. Br., den 27. November 1940, Lortzingstr. 36, II.
 In tiefer Trauer:
Albert Uhl, Bezirkskommissar
 und **Frau Emilie**, geb. Thärling
 Irmgard Uhl.
 Die Beisetzung findet am 29. November 1940, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle Freiburg aus statt. (43096)

Todesanzeige
 Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater
Wilhelm Heidt
 Post-Assistent
 im Alter von 62 Jahren für immer von uns gegangen.
 Karlsruhe-Hagsfeld, den 26. November 1940.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Heidt, geb. Schnell, nebst Kindern
 Die Einäscherung findet am Freitag, den 29. November 1940, um 1/2 Uhr im Krematorium in Karlsruhe statt.

Am 26. November 1940 verschied infolge eines Herzschlags unser Gefolgsgeschäftsmittglied
Cyriak Vogt
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen allseitig beliebten und pflichtbewußten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. November 1940, um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe statt.
 Betriebsführung und Gefolgsschaft
 der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A.-G.

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme und die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter
Elise Rupp
 geb. Kaiser
 sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir unserem Pfarrer Haub für die geistlichen Worte, mit denen er uns getröstet hat.
 Im Namen der Familie:
Adam Rupp
 Karlsruhe, den 27. November 1940.

Am 25. November 1940 verstarb (47055)
Karl Schmalz
 bei den Städtischen Werken.
 Stadtverwaltung und Betriebskameraden werden ihm, der über 34 Jahre im städtischen Dienst stand und als Soldat und Beamter in Krieg und Frieden jederzeit vorbildlich seine Pflicht erfüllte, ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Der Oberbürgermeister
 der Landeshauptstadt Karlsruhe

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf.
 Mannheim, den 29. Oktober 1940.
Badischer Sparkassen- und Giroverband
 — Verbandsrevisor —
 Der Revisionsdirektor: **gez. Raulo**, Der Verbandsrevisor: **gez. Lentemann**.

